



Ausgabe Juni 2013

Nachhaltiger Hochwasserschutz in Bayern Aktionsprogramm 2020: Freistaat investiert 2,3 Milliarden Euro

„Ein Hochwasser, wie das Anfang Juni, habe ich noch nicht erlebt. Das Ausmaß und die verheerenden Folgen sind erschütternd“, sagt Umweltschutzstaatssekretärin Melanie Huml und ist sich mit ihren Kabinettskollegen sofort einig: Wir müssen die betroffenen Menschen bestmöglich unterstützen, am Geld soll die Hilfe nicht scheitern. 150 Millionen Euro Soforthilfe hat die Staatsregierung beschlossen, bei weiteren Finanzhilfen des Bundes wird sich Bayern beteiligen.

„Die Hilfsbereitschaft ist grandios.“

Das Hochwasser hat eine Welle der Solidarität ausgelöst. Helfer aus ganz Bayern packen mit an, spenden Geld oder Sachgüter und versorgen die Rettungsleute mit Kuchen und Kaffee.

„Dass in schweren Zeiten die Menschen zusammen stehen und sich gegenseitig helfen, finde ich richtig klasse“, betont Melanie Huml.

Die Region Bamberg kam mit einem blauen Auge davon, doch auch hier waren die Rettungskräfte im Dauereinsatz. „Allen Helfern gilt mein herzlichster Dank“, sagt die Bamberger Landtagsabgeordnete.

2,3 Milliarden für Schutzmaßnahmen

Als Staatssekretärin im Bayerischen Umweltministerium ist Melanie Huml fachlich für den Hochwasserschutz zuständig, der mit Hochdruck stetig verbessert wird. Das vor zwölf Jahren beschlossene „Aktionsprogramm 2020“ umfasst ein Finanzvolumen von 2,3 Milliarden Euro, zwei Drittel davon wurden bereits in Hochwasserschutzmaßnahmen investiert. „Diese Gelder werden wir aufstocken“, so Huml.



Das Hochwasser 2013 hat auch in der Region Bamberg erhebliche Schäden angerichtet.

„Der wirksame Schutz vor Hochwasser bleibt eine wichtige Zukunftsaufgabe Bayerns“, betont Huml.

Allein für den Hochwasserschutz in Oberfranken sind rund 130 Millionen Euro seit 2001 aufgebracht worden.

Hochwasserschutz in der Region

Eines der größten Hochwasserschutzprojekte im Bamberger Umland wird aktuell in Hirschaid realisiert. Für rund acht Millionen Euro werden auf einer Länge von 1,2 Kilometern Hochwassermauern und auf 600 Metern Schutzdeiche errichtet. Außerdem sollen zwei Pumpwerke für eine ausreichende Entwässerung des Gebiets sorgen. „Mit unseren Baumaßnahmen schützen wir künftig in Hirschaid rund 250 Wohnhäuser mit 500 Einwohnern sowie Gewerbebetriebe und soziale Einrichtungen auf einer Fläche von 29 Hektar vor Hochwasser“, so Huml.

In Gaustadt wurde zuletzt das Hochwasserrückhaltebecken Sylvanersee vergrößert und der Ableitungskanal ausgebaut. Bischberg schützen Hochwassermauern, Schutzdeiche, mobile Elemente und ein Pumpwerk.

Hochwasserschutz in der Region

- Hirschaid: 8 Mio. Euro
 - Hallstadt: 4 Mio. Euro (geschätzt)
 - Bischberg: 1,7 Mio. Euro
 - Gaustadt: 1,5 Mio. Euro
- Weitere Informationen
• www.lebensministerium.de →Umwelt

„Unsere nächste große Maßnahme ist die Erneuerung des Hochwasserschutzes für Hallstadt und Dörfleins – ein Projekt, das mir sehr am Herzen liegt“, sagt Huml, die in Hallstadt aufwuchs und von ihren Großeltern erschreckende Schilderungen über die große Überflutung in den 60er Jahren erhielt. Die bestehenden Schutzanlagen sind rund 40 Jahre alt, bei einem schweren Hochwasser könnte der Deich überströmt werden. Das Schadenspotential liegt bei 50 Millionen Euro. „Wir müssen hier zügig handeln“, drängt Huml.

Die Wünsche der Stadt Hallstadt zur Gestaltung des Hochwasserschutzes hatten für Verzögerungen in der Planung geführt. „Nun jedoch liegen uns die Skizzen vor und wir können prüfen, ob die Vorschläge umsetzbar sind“, so Huml und betont: „Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Menschen geschützt sind, alles andere ist die Kür.“

Grüß Gott!

Die Schicksale der vom Hochwasser betroffenen Menschen haben mich sehr bewegt. Anfang Juni mussten tausende Bewohner ihre Häuser verlassen und werden noch lange die Folgen spüren. Die braune Brühe dringt einfach durch jede Ritze und zerstört im Grunde alles.

Umso wichtiger sind gute Vorsorge und schnelle Hilfe. Die Einsatzkräfte haben großartige Arbeit geleistet und dafür danke ich ihnen vielmals. Jetzt gilt es, die Betroffenen finanziell zu unterstützen und die Sicherheitsvorkehrungen weiter zu verbessern. Über unsere Aktivitäten zum Hochwasserschutz informiert nebenstehender Artikel.

Herzlich einladen möchte ich Sie zu drei Terminen, auf die ich mich besonders freue. Am 4. Juli kommen die beiden CSU-Politiker Wilfried Scharnagl und Dr. Peter Gauweiler mit ihrer Veranstaltungsreihe „Bayern zuerst“ in die Konzert- und Kongresshalle Bamberg. Am 9. Juli ist mein Kabinettskollege Finanzminister Dr. Markus Söder beim politischen Abend der CSU-Stegaurach zu Gast. Am 29. Juli kommt Karin Seehofer, die Gattin unseres Ministerpräsidenten, zu meiner „Lounge in the City“-Ladiesparty in Bamberg, anmelden können Sie sich ab sofort in meinem Abgeordnetenbüro.

Interessante Termine, Neuigkeiten über meine politische Arbeit, meine Ziele und Erfolge, Fotos, Videos und vieles mehr finden Sie übrigens auf meiner neu gestalteten Internetseite www.melanie-huml.de. Immer ganz aktuell halte Sie auch gerne via Facebook auf dem Laufenden, einfach „Melanie Huml“ suchen und den „Gefällt mir“-Button drücken. Ich würde mich freuen!

Ihre

Melanie Huml

Impressum

Herausgeber: Melanie Huml, MdL
Luitpoldstr. 55 in 96052 Bamberg
Tel.: (0951) 7001481
eMail: mdl@melanie-huml.de
HP: www.melanie-huml.de
Redaktion: Claudia Bachmann (V.i.S.d.P)



BILD DES MONATS



Als Ärztin und Gesundheitspolitikerin ist Staatssekretärin Melanie Huml das Thema medizinische Versorgung besonders wichtig. Für ihren „Tag der Gesundheit“ in der Steigerwaldklinik Burgebrach konnte sie einen prominenten Kollegen gewinnen: den gesundheitspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Jens Spahn. Bei einem Rundgang konnte er sich davon überzeugen, dass auch kleinere Krankenhäuser hervorragende Arbeit leisten. Im Fachgespräch mit Ärzten und Vertretern des Gesundheitswesens wurde deutlich, welch enorme Summen jährlich aufgebracht werden müssen. Allein in den Krankenhausbau investiert der Freistaat Bayern 500 Millionen Euro pro Jahr. „Wir wollen für die Menschen in allen Regionen, auch im ländlichen Raum, gut erreichbare Krankenhäuser und Ärzte“, betont Huml und versichert: „Dafür trete ich auch künftig mit aller Bestimmtheit ein.“

2,7 Mio. Euro für die Region

„Als Staatsregierung haben wir den Anspruch ein starker und verlässlicher Partner für Bayerns Kommunen zu sein“, betont Staatssekretärin Melanie Huml anlässlich des Landkrestages im Mai und zieht regional Bilanz: „Allein in den letzten zwei Monaten hat mein Stimmkreis Bamberg rund 2,7 Millionen Euro aus München erhalten.“

Beispielsweise seien die Städtebauförderung, aber auch der „Kulturfonds Bayern“ wichtige Förderinstrumente, sagt die Staatssekretärin und verspricht: „Natürlich werde ich mich auch in Zukunft mit Nachdruck dafür einsetzen, dass wichtige Projekte in der Region Bamberg gefördert werden.“ Genauere Informationen zu den Projekten finden Sie auf ihrer Internetseite: www.melanie-huml.de.

Auch in ihrem Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit achtet Staatssekretärin Melanie Huml besonders auf die Anliegen und Anfragen aus der Region Bamberg. Allein in die Förderung des Klinikums am Bruderwald sind in den letzten fünf Jahren 80 Millionen Euro geflossen.

Radtour durch den Stimmkreis

„Bewegung und Genuss lassen sich bei einer Radtour hervorragend verbinden“, beschreibt die Bamberger Landtagsabgeordnete Staatssekretärin Melanie Huml ihre Bürgerradtour durch den Stimmkreis.

Ob beim Frühschoppen in Dörfleins oder beim Mittagstreff der CSU-Gundelsheim, die Einkehrschwünge waren hervorragende Gelegenheiten, um sich zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zum Abschluss konnten die Teilnehmer die Staatssekretärin auch noch „in Aktion“ erleben, bei der 150-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Drosendorf.



Staatssekretärin Huml (v.m.): „Meine Radtouren schätze ich besonders wegen der interessanten Gespräche, ich genieße es aber auch, mich in unserer schönen Natur zu bewegen.“

Gastkommentar

Thomas Silberhorn,
Bundestagsabgeordneter
für Bamberg und Forchheim



Sehr geehrte Damen und Herren,

pünktlich zu den Wahlen rückt die Steuerpolitik erneut in den Fokus der politischen Auseinandersetzung. Die FDP will Steuern senken. SPD und Grüne zaubern eine veritable Steuererhöhungssorgie aus dem Hut.

In der Union gehen wir einen anderen Weg. Bereits vor Monaten habe ich gemeinsam mit Kollegen aus meiner Fraktion ein eigenes Steuerkonzept vorgelegt. Dabei geht es nicht um Wahlkampfretorik, nicht um ein plumpes „Steuern rauf!“ oder „Steuern runter!“. Nach Jahren fruchtloser Debatten über einen großen Wurf müssen wir uns endlich auf den Weg machen, unser Steuersystem schrittweise umzubauen.

Sicher, einfach und gerecht. So muss ein zukunftsweisendes Steuersystem aussehen. Die Haushaltskonsolidierung muss weiterhin Vorrang haben. Nur wer heute solide haushaltet, wird morgen handlungsfähig sein. Diese Sicherheit brauchen Familien wie Unternehmen. Eine Vereinfachung wird nur dann erreicht, wenn sie aus der Perspektive der Steuerzahler spürbar ist. Dafür wollen wir die Werbungskostenpauschale zu einer deutlich höheren „Vereinfachungspauschale“ weiterentwickeln. Mehr Gerechtigkeit wollen wir durch einen automatischen Inflationsausgleich erreichen, weil die „kalte Progression“ die Sparer faktisch enteignet.

Als Volkspartei machen wir keine Klientelpolitik, sondern kümmern uns um die breite Mitte der Gesellschaft. Das sind Familien und Mittelstand, kurzum: diejenigen, die mit ihrer Arbeit, mit Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, für sich und andere sorgen. Sie bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft und stehen deshalb im Zentrum unserer Politik.

Mit besten Grüßen

Thomas Silberhorn